

BI gegen Kohlekraft: „Reicht politische Verantwortung nur bis zur Stadtgrenze?“

(tk). Die Bürgerinitiative (BI) Stadel-Altes Land kritisiert die Ansicht einiger Stadteratsmitglieder, dass die maximal drei geplanten Kohlekraftwerke Geld in die klamme Kasse spülen. BI-Sprecher Dr. Thomas Kruijer: „Das ist ein finanzielles und umweltpolitisches

Risiko.“ Während in Kopenhagen die Weltpolitik einen Ausweg aus der Klimakatastrophe suche, setzen Stadter Politiker auf Kohlekraft zur Sanierung der Stadtfinanzen. „Reicht politische Verantwortung nur bis zum Horizont der Stadtgrenze?“, fragt Kruijer.

Außerdem wird es im Falle des Baus noch Jahre dauern, bis der erste Cent in die Stadter Kasse fließt. Zu bedenken sei auch, dass durch Anlaufkosten und Abschreibungen einer eigenständigen Gesellschaft auf Jahre hinaus keine Gewerbesteuererinnah-

men in Stadel hängen bleiben werden. Schließlich sei grundsätzlich zweifelhaft, ob mit Kohlekraftwerken noch Geld zu verdienen sei. Viele Energiekonzerne hätten ihre Neubaupläne aufgegeben, weil Kohlekraft langfristig kaum mehr Gewinne verspricht.